

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 11 | 2022

Ich mach ein Lied aus Stille. Ich mach ein Lied aus Licht. So geh ich in den Winter. Und so vergeh ich nicht.

Eva Strittmatter



Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde der Gartenkultur,

während der Wanderung mit Naturwahrnehmung durch das Tribohmer Bachtal blickten wir zunächst vom hohen Talrandplateau bei Pantlitz über das sehr naturnahe Recknitztal, das bei Ribnitz-Damgarten in den Bodden mündet. Buchtige Flussmäander werden von breiten Schilfzonen gesäumt, diesseits schmale Gräben zwischen Feuchtwiesen, jenseits dichtes Weidengebüsch und Wald. Die Biologin Ute Schmidt führte uns sehr sachkundig ein in die eiszeitliche Entstehung, die stufenweise Melioration bis zum gerade abgeschlossenen Renaturierungsprojekt. Der Unterlauf blieb im ursprünglichen Zustand erhalten, während sich an den folgenden Talabschnitten die zunehmende Entwässerung und Nutzung in zeitlicher Folge ablesen lässt. Wenige Schritte weiter rechts ein gut erhaltener slawischer Burgwall und auf einem Hügel thront die Dorfkirche aus dem 14. Jahrhundert.

In der 2020 eröffneten Naturschutzstation Gruel führte uns Ute Schmidt durch die Dauerausstellung über die Tier- und Pflanzenwelt im Recknitztal.



Blick ins Recknitztal, Foto: Angela Pfennig

Anschließend wanderten wir unter Leitung von Sonja Schürger, Biologin und Landschaftsgestalterin, einzeln und schweigend in einem Seitental, dem Tribohmer Bachtal, zwischen Buchenwald an den Hängen und lichtem Erlen-Eschenwald nach

Tribohm, einer slawischen Siedlung aus dem 8. Jahrhundert. Das Bachtal entstand während der letzten Eiszeit. Das Wasser des im ursprünglichen Lauf erhaltenen Tribohmer Baches hat hier noch die Möglichkeit, die Landschaft zu formen. Der Wald kann sich weitgehend unbeeinflusst entwickeln.

Es bestand die Aufgabe, die eigene Wahrnehmung zu richten auf die gesamte Atmosphäre des Tales, auf den Wechsel von Stimmungen, auf einzelne Details, auf Tiere und Pflanzen, Relief und Himmel, Farben, Düfte und Geräusche, auf Werdendes und Vergehendes.

Die Dorfkirche in Tribohm mit romanischem Grundriss aus dem frühen 13. Jahrhundert ist eine der ältesten Kirchen Vorpommerns. Der Bretterturm mit Holzschindeldach erinnert an Stabkirchen. Unverhofft erhielt die Gruppe eine fachkundige Führung durch die Kirche, die die Naturwahrnehmung auf wunderbare Weise ergänzte. Wir setzten uns auf dem Kirchhof unter eine alte Esche und tauschten unsere Wahrnehmungen aus. So näherten wir uns aus den vielfältigen Eindrücken einzelner Menschen heraus einem charakteristischen Gesamtbild des Tribohmer Bachtales und konnten dieses auf dem gemeinsamen Rückweg nach Gruel noch einmal vertiefen.

In der Naturschutzstation wurden wir am Tag der offenen Tür mit köstlichem Blechkuchen und Kaffee bewirtet und ließen bei sehr anregenden Gesprächen in der noch sommerlichen Sonne die Wanderung ausklingen.







Impressionen im Tribohmer Bachtal, Fotos: Angela Pfennig



Dr. Angela Pfennig führt durch die Gartenräume des Klinikums West, Foto: Sylke Becker



Rondell mit Turm des ehemaligen Maschinenhauses, Foto: Sylke Becker

Die Führungen durch die Gartenräume des Klinikums West mit Dr. Angela Pfennig finden von Jahr zu Jahr zunehmendes Interesse. Die Teilnehmer an dem diesjährigen Spaziergang im Herbstes Zauber zeigten sich am Ende sichtlich beeindruckt von der bewegenden Geschichte dieser bedeutenden Anlage. Wer auch ohne Führung einen Spaziergang durch die Park- und Gartenanlagen unternehmen möchte, ohne auf gartenhistorisches Grundwissen verzichten zu müssen, dem sei eine Ausstellung zu den Gartenräumen des Krankenhausgeländes im Haus 4 der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des HELIOS Hanseklinikums Stralsund im Krankenhaus West empfohlen. Gezeigt werden 7 Wandtafeln, die das ursprüngliche bauliche und landschaftsgärtnerische Gestaltungskonzept vermitteln und in der Entwicklung bis in die 1990er-Jahre nachzeichnen. Die Tafeln wurden 2001 von Andrea Hauser im Rahmen ihrer Diplom-Arbeit "Die Gartenräume der Provinzial-Heilanstalt Stralsund. Denkmalpflegerische Studien und Konzept" am Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur der Universität Hannover erarbeitet und zum Abschluss in

der Klinikumskirche erstmals präsentiert. Die Untersuchungen weisen den Park des Krankenhauses West als bedeutsames Gartendenkmal aus.

In ihrer Grundstruktur an barocke Schloss- und Stadtanlagen erinnernd, wurde ab 1909 eine bemerkenswert eigenwillige Grundkonzeption einer Heilanstalt umgesetzt, die alle Elemente einer autarken Stadt im Grünen aufweist. Architektur und Freiraum bilden eine Einheit, die eindrucksvoll die architektonische, gartenkünstlerische und sozialgeschichtliche Bedeutung der im Pavillonstil erbauten Anlage zeigt.

"In Auschwitz ist nicht nur der Mensch, sondern auch die Idee des Menschen gestorben".

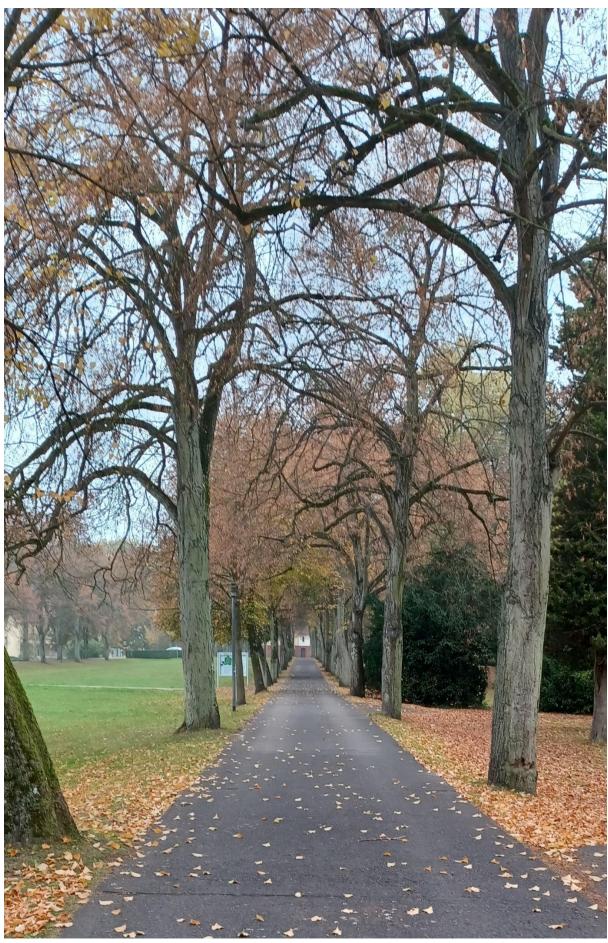
Zu dieser Erkenntnis kam der Schriftsteller Elie Wiesel, Überlebender des Holocausts. Auch hier in Stralsund, in der ehemaligen Provinzialheilanstalt, ist mit der Deportation und Tötung psychisch Kranker während der Zeit des Nationalsozialismus die Idee des Menschen gestorben. Das gilt es anzuerkennen und anzuschauen. Erinnern und Besinnen ist notwendig, um Zukunft leben zu können. Dies kann nur individuell geschehen, durch Menschen, die aus innerer Freiheit selbstverantwortlich, bewusst und kritisch ihr Tun und das Tun der Mitmenschen zu verstehen suchen. Mit der Einweihung von 5 Stelen mit den Namen der getöteten Patienten 2013 wurde der Douglasien-Hain an der Klinikumskirche ein Gedenkplatz. Ein Ort, der Heilung erfahren kann durch Menschen, die sich ihm mit Bewusstheit zuwenden.







Impressionen vom Rundgang durch die Gartenräume des Klinikums West, Fotos: Sylke Becker



Lindenallee an der Promenade, Foto: Sylke Becker



Martin Jeschke führt durch die Brunnenaue, Foto: Angela Pfennig

"Die vorliegende Arbeit erzählt die Geschichte der Stralsunder Brunnenaue und beschreibt den Bezug der aktuellen Pflege der Anlage zu dieser Geschichte. In den mehr als 300 Jahren, in denen menschliches Handeln die Brunnenaue prägte, unterlag sie einem stetigen Wandel, der von den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Absichten bestimmt war. Das Mittel, um diesen Prozess der dauernden Veränderung zu verstehen, ist das Erzählen seiner Geschichte und Geschichten. So

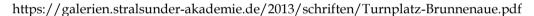
gehen im besten Fall das Erzählen und Verstehen Hand in Hand, um den Sinngehalt der Geschichte im passenden sozialen Handlungskontext zu erfassen und zu prüfen.", schreibt Martin Jeschke 2013 in seiner Masterarbeit "Am Brunnen vor dem Kniepertor - Die Geschichte der Stralsunder Brunnenaue verstehen und pflegen".

Zum Ausklang der diesjährigen Führungen erzählte er den zahlreich erschienenen Gästen die Geschichte der Brunnenaue von ihren Anfängen als Heilquelle im 18. Jahrhundert, über die Anlage einer biedermeierlichen Parkanlage in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die Umgestaltung in den 1960er-Jahren bis zu ihrem gegenwärtigen Erscheinungsbild.

Deutlich wurde ein Gedanke, der die Geschichte der Brunnenaue prägt und trägt und das erste Ziel der Pflege vor Ort sein muss: Das Allgemeingut öffentlicher Freiraum.

Ein besonders seltenes, noch erhaltenes Zeugnis des "Vaterländischen Turnens" ist der 1861 als Ergänzung der Parkanlage in der Brunnenaue angelegte Turnplatz.

Martin Jeschke hat zur Geschichte des Turnplatzes auf der Webseite der Akademie 2013 einen Beitrag veröffentlicht.





Herbstlicher Spaziergang in der Brunnenaue, Foto: Angela Pfennig





Ginkgo und Blutbuche in der Brunnenaue, Fotos: Angela Pfennig



Grabstätte Max Horn, Foto: Angela Pfennig

Mit dem traditionellen Pflegeeinsatz auf dem St.-Jürgen-Friedhof klang das Akademie-Jahr aus. Die noch wärmende Sonne unterstützte die Freude an der Arbeit. Allen ehrenamtlichen Helfern sei herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt Daniel Fink, der liebevoll das Grab des Superintendenten Max Horn gärtnerisch gestaltet, Christian Golde und Eva Link, die das Grab der Familie Schönrock pflegen und Uta Exner, die sich entschieden hat, die Frauengräber von Hedwig Uhle, Friederike Bahls

und Friedchen Kühn sowie deren unmittelbare Umgebung in Stand zu halten. In unmittelbarer Nähe der Frauengräber konnte während des Pflegeeinsatzes wieder ein Name dem Gedächtnis des Friedhofs zurückgegeben werden: Hans-Joachim Detring. Seine Grabplatte lag unter einem Linden-Wildling verborgen, mit der Schriftseite auf dem Boden, wurde gereinigt und auf einen Sockel gestellt.



Grabstätte Familie Schönrock, Foto: Angela Pfennig



Grabplatte Hans-Joachim Detring, Foto: Angela Pfennig



Frauengräber Hedwig Uhle, Friederike Bahls und Friedchen Kühn, Foto: Angela Pfennig



Das Ehrenamtsquartier am Mittelweg, Foto: Angela Pfennig

Dank

Durch die Verbindung des Geldes mit einem Menschen im Geben und Nehmen konkretisiert sich gemeinsamer Wille in gemeinsamer Tat als Wert. Wilhelm-Ernst Barkhoff

Von Herzen danke ich allen Unterstützern, die sich im vergangenen Jahr durch ihr Schenkgeld in besonderer Weise mit der Arbeit der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur verbunden und diese ermöglicht haben.

Meine weitere Arbeit benötigt auch in Zukunft Unterstützung. Ihr Engagement kann dabei helfen. Wenn Sie meine Arbeit schätzen und die Inhalte der Akademie für wichtig erachten, dann unterstützen Sie diese bitte nach Möglichkeit auch weiterhin finanziell. Mit einem einmaligen oder monatlichen Schenkgeld kann die Akademie sich ihrem zukunftsorientierten Anliegen weiter widmen.

Ein ebenso herzlicher Dank gilt allen Referenten, die ihr reiches gartenkulturelles Wissen gern mit einem interessierten Publikum teilen sowie allen Gästen, die durch ihre rege Teilnahme an den Veranstaltungen ihre Verbundenheit mit der Landschaft, in der sie leben, ausdrücken.

Familie Moldenhauer in Barnkevitz und Familie Wittmann in Reinberg sei herzlich gedankt für die Öffnung ihrer Privaträume für die Vorträge der Akademie.

Ohne Mitfahrgelegenheit könnte ich einige Veranstaltungsorte im ländlichen Raum nicht erreichen. Ich bedanke mich bei allen Autofahrern, die mich stets zuverlässig und sicher zum Ziel gebracht haben.

Und nicht zuletzt – ohne die immer aktuelle und ästhetisch sehr ansprechende Webseite der Akademie würden die Ankündigungen der Veranstaltungen, die Impressionen, die Referentenporträts, die Schriften und das Archiv die Menschen nicht erreichen. Vielen Dank an den Webmaster Jürgen Ritz, aber auch an Annette Bornhöft für das Drucken der Plakate zu den Veranstaltungen.

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunderakademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de